

02.10.2009

## **„Zeichen gegen soziale Ausgrenzung setzen“**

### **Die „Nordhorner Tafel“ öffnet Samstag die Gulaschkanone und bittet alle Grafschafter zu Tisch**



Von Thomas Kriegisch - Nordhorn. „Die Aktionen der Tafeln sollen die Öffentlichkeit am Samstag vor Erntedank darauf aufmerksam machen, dass in unserem Land weiterhin Millionen Menschen in prekären Verhältnissen leben“, teilt der Verein mit: „Diese reale Not jeden Tag wieder zu lindern, ist das Verdienst der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sowie ihrer Förderer. Angesichts aktuell merklich steigender Arbeitslosenzahlen wird die gemeinnützige Arbeit der Tafeln wohl auch in Zukunft von noch mehr Bedürftigen aller Altersstufen nachgefragt werden.“

Armut ist schon längst nicht mehr nur ein Thema in Großstädten und Ballungsgebieten, sondern auch der Mittel- und Kleinstädte sowie des ländlichen Raumes. Vor allem die Hartz-IV-Reformen haben zu einem Ansturm auf die bundesdeutschen Tafeln geführt. Nicht alle Menschen haben heute ihr tägliches Brot, obwohl es Lebensmittel im Überfluss gibt. Die Idee der „Tafel“, die in den USA in den 1990er Jahren geboren wurde und heute

in Deutschland bereits von 800 Initiativen umgesetzt wird, besteht darin, hier einen Ausgleich zu schaffen: Qualitativ einwandfreie Nahrungsmittel, die im Wirtschaftsprozess nicht mehr zu verwenden sind, werden an Menschen in Not verteilt. Statt wertvolle Lebensmittel kurzerhand zu entsorgen, wird damit eine „Tafel angerichtet“.

Allein in Nordhorn werden mittlerweile über 600 bedürftige Menschen wöchentlich von der Nordhorner Tafel mit Lebensmitteln versorgt. Dafür sind 65 Helfer ehrenamtlich bis auf sonntags täglich im Einsatz, um die Ware aus den Lebensmittelmärkten zu holen, zu sortieren und zu verteilen.

Zum „3. Deutschen Tafeltag“ am 3. Oktober in Nordhorn werden die Veranstalter bei der Zubereitung durch das Technische Hilfswerk mit seiner Gulaschkanone unterstützt. Für Kinder wird ein Glücksrad aufgebaut. „Es wird auch für reichlich Obst und für Getränke gesorgt werden“, kündigt die „Tafel“ an: „Vielleicht findet sich noch jemand, der ein wenig Musik macht?“.

Ausdrücklich sind alle Grafschafter Bürger eingeladen, denn die Idee der langen Tafel ist es im wahrsten Sinne des Wortes, alle Menschen an einen Tisch zu bringen und dort eine Tischgemeinschaft zu bilden: „Jeder soll sich eingeladen fühlen, egal ob bedürftig oder nicht. Es gilt ein Zeichen zu setzen gegen soziale Ausgrenzung von wirtschaftlich benachteiligten Menschen und damit für mehr Solidarität untereinander zu werben.“

Anfang 2005 hatte eine Gruppe Nordhorner Bürger begonnen, eine „Tafel“ in Nordhorn einzurichten. Um Fehler bei der Gründung und im Aufbau zu vermeiden, wurde Kontakt mit der seit 1998 bestehenden

„Lingener Tafel“ aufgenommen. Die „Lingener Tafel“ brachte langjährige Erfahrung ein und übernahm die Trägerschaft. Die „Nordhorner Tafel“ wurde offiziell am 1. Juli 2005 als 50. „Tafel“ in Niedersachsen mit Urkunde vom Bundesverband „Deutsche Tafel“ aufgenommen. Zur ersten Lebensmittelausgabe kam es am 6. Juli 2005 in einem kleinen, 25 Quadratmeter großen Laden an der Hohefeldstraße. An den Start ging die „Tafel“ damals mit 20 ehrenamtlichen Helfern. Doch schon innerhalb weniger Monate waren die Räume für die Arbeit zu klein. Es gab nur geringe Lager- und Kühlmöglichkeiten.

Im Herbst 2006 wurde dann am Gildehauser Weg 86 ein ehemaliges Lebensmittelgeschäft gefunden, renoviert und eingerichtet. Jetzt stehen ein großer Verkaufsraum, ein Lager, ein Warteraum, eine kleine Küche und Toiletten zur Verfügung. Kühlzelle, Verkaufstheken, Regale, Sortiertische und Schreibtisch wurden angeschafft. Im Januar 2009 wurden zudem Ausgabestellen in Klausheide und Wietmarschen eingerichtet, wobei die Zahl der Ehrenamtlichen auf über 80 engagierte Mitstreiter stieg. Am 1. Juli 2009 wurde die „Nordhorner Tafel e.V.“ eigenständig, ins Vereinsregister Osnabrück eingetragen und vom Finanzamt Bad Bentheim als gemeinnützig anerkannt.